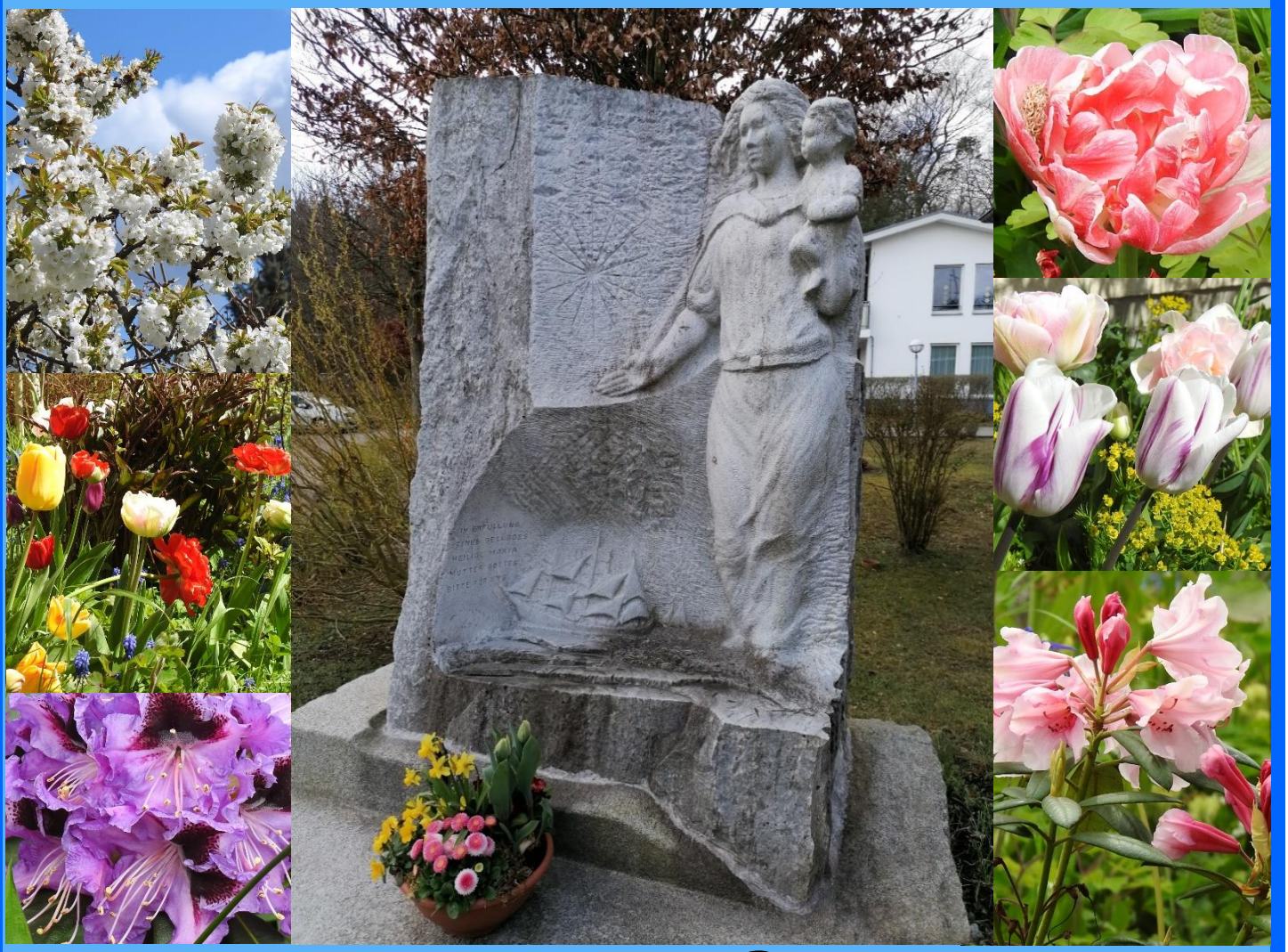
Pfarrbrief

Mai 2021

St. Otto

Usedom-Anklam-Greifswald



Heilige Maria, Mutter Gottes, bitte für uns!

Herzlich Willkommen zum Gottesdienst in unseren Kirchen

Bitte beachten Sie die Bestimmungen:

- Beachten Sie die Hygienestandards und tragen Sie bitte eine medizinische Gesichtsmaske (OP-Maske, KN95 oder FFP2) auch während des Gottesdienstes.
Ausgenommen sind die liturgischen Dienste und die Personen, die vom Tragen *der Mund-Nasen-Bedeckung freigestellt sind. Diese tragen die Masken bitte auf den Wegen durch die Kirche trotzdem.*

- Halten Sie bitte mindestens 1,5 m Abstand, nehmen Sie nur die gekennzeichneten Plätze ein. Für Mitglieder einer Hausgemeinschaft sind Familienbänke gekennzeichnet. Achten Sie bitte auf die Anweisungen der Helfer und Helferinnen. Nehmen Sie die Plätze ganz am Rand ein, damit die Abstände gewahrt bleiben. Achten Sie bitte auch beim Betreten und Verlassen der Kirche auf Abstand.

- Besondere hygienische Sorgfalt und entsprechende Abstandsregelung ist für die Austeilung der Kommunion geboten; weiterhin ist nur Handkommunion möglich. Der Spendedialog („Der Leib Christi" – „Amen") wird gemeinsam vor Austeilung der Kommunion gesprochen und entfällt für jeden einzelnen.

- Handdesinfektionsmittel steht im Eingangsbereich zur Verfügung.

- Informieren Sie sich bitte regelmäßig über die aktuell geltenden Hygieneregeln für unsere Sonntagsgottesdienste, da auch kurzfristige Anpassungen an die Vorgaben der Deutschen Bischofskonferenz, des Erzbistums Berlin, des Landes Mecklenburg-Vorpommern und die Bedingungen vor Ort zu erwarten sind.

Informationen finden Sie unter www.sankt-otto.de sowie in den Schaukästen.

Hygienekonzept
(Coronaregelung MV vom 28.11.20, aktualisiert am 19.03.2021: MV § 8, Abs. 4, Anhang 10, 39, 40 und EBO Rundschreiben 05/2021, vom 12.03.2021)

Für alle Sonntagsgottesdienste in Greifswald, Wolgast und Heringsdorf ist eine Anmeldung über www.sankt-otto.de unter „Gottesdienste" bis Freitag 24 Uhr notwendig. Familien mit Kindern melden sich bitte nur als Ehepaar an und nutzen dann die reservierten Familienbänke.
Wer sich angemeldet hat, möchte bitte einige Minuten eher zum Gottesdienst kommen. Anmeldungen können über das Pfarrbüro zurückgezogen werden.
Für Personen ohne Internetzugang werden einige Plätze freigehalten. Andere nichtangemeldete Personen können am Gottesdienst teilnehmen, wenn noch Plätze vorhanden sind. Bitte das Anwesenheitsformular leserlich und vollständig ausfüllen!

Aktuelles immer unter www.sankt-otto.de

Stand 22.03.2021 – Bitte achten Sie auf mögliche coronabedingte Aktualisierungen!

GANZ NAH BEI UNS…

"Ich sehe dich in tausend Bildern,

Maria, lieblich ausgedrückt,

doch keins von allen kann dich schildern,

wie meine Seele dich erblickt. *Novalis 1772 - 1801*

Was ist es, das Menschen zu Maria zieht?
Ist es das Gemüt?
Warum wenden sich Menschen an Maria und nicht gleich an Gott, stellt sich für mich die Frage?
Wer bist du, Maria?
Wer bist du für mich?
Wer bist du für die Menschen, die sich an dich wenden?
Seit der Geburt Jesu zieht sich die Frage "Wer ist Maria?" durch die Geschichte der Kirche. Viermal äußerte sich die Kirche definitiv dazu in den vier Mariendogmen. Doch gab es auch einen langen Zeitraum - über tausend Jahre vom Mittelalter bis in die Neuzeit -, in dem keine Notwendigkeit bestand, eine Antwort dogmatisch festzuschreiben. Die Volksfrömmigkeit drückte in der konkreten Marienverehrung aus, wer Maria für die Menschen war. In diese Frömmigkeit flossen Frauenbilder der jeweiligen Zeit ein, hier bekamen Charakterzüge antiker weiblicher Gottheiten neue Deutungen, hier fanden Kunst, Lyrik und Musik Ausdrucksmöglichkeiten. Aus der Volksfrömmigkeit entstanden die vielen Titel, mit denen Maria angesprochen, verehrt und dargestellt wird. Wer bist du, Maria, für mich und für die Menschen, die dich suchen? Du Frau in den Nischen und Altären, Königin, Fürsprecherin, Magd, Braut Christi, reine Jungfrau, die den Niederungen des Frau-Seins entrückt ist in himmlische Sphären… Maria kann so zum Sinnbild des Lebens werden.
Die innere Nähe und Identifizierung mit den Erfahrungen und Haltungen Mariens ermöglichen eine andere Sichtweise unseres eigenen Alltags. Maria wird herabgeholt in die Niederungen des Alltags, ganz nah bei den Sorgen und Nöten der Menschen, eine Maria, der ich vertrauen kann, zu der ich Zutrauen habe.
Maria, Frau aus dem Volke, Wegbegleiterin, die mich durch die Höhen und Tiefen des Lebens begleitet und die am eigenen Leib die Sorgen und Freuden des menschlichen Lebens erfahren hat. In Maria begegne ich einer Frau, die ermuntert, trotz Unerwartetem und Schwerem nicht zu resignieren. So kann Maria zur Herausforderung für Frauen und Männer werden, sich ungeplanten Wegen des Lebens zu stellen und diese im Vertrauen auf Gott zu gehen. Eine einfache Frau ist es, die Gott erwählt, um Gott hinein zu gebären in diese Welt, die in ihrer Gottverbundenheit durch alle Sorgen und großes Leid hindurch heranreift und von Gott zu sich genommen wird am Ende des Lebens. Wieviel Liebe und Wertschätzung ist da zu spüren für die ganz alltägliche Frau. - So viel Hoffnung für uns alle, wenn wir beten: "Gegrüßt seist du, voll der Gnade, der Herr ist mit dir..."

Henryk Klein, Pfarrvikar

Gottesdienstordnung der Pfarrei St. Otto

	Stella Maris, H.-dorf	St. Otto, Zinnowitz	Salvator, Anklam	Herz Jesu, Wolgast	St. Joseph, Greifswald
Sa					**08:00** am 1. Sa im Monat **09:00** Rosenkranz mit Anbetung **18:00** Beichte und Anbetung (1. Sa Polnisch) **19:00** am 1. Sa im Monat Polnisch
So	**10:00**	**11:00** Am 16. 05. **Familien messe,** anschließend Familientag und Religions-unterricht	**09:00** **17:00 Maiandacht**	**09:00** **19:00 Maiandacht**	**11:00** **15:00** am 3. So im Monat in der ev. Kirche Brandshagen **17:00 Maiandacht** **18:00 Uhr**
Mo		**09:00**		**09:00**	**08:00** am 1. Mo im Monat ökumenische Andacht mit Mitarbeitern der Caritas **18:00** Vesper und Anbetung
Di	**09:30**		**8:30** Rosenkranz **09:00**	**19:00 Maiandacht**	**18:00** Beichte und Anbetung **19:00**
Mi		**17:00** Beichte **19:00**		**9:00**	**18:30** Gottesdienst der Katholischen Studentengemeinde
Do	**16:30** Maiandacht	**9:00**		**19:00 Maiandacht**	**18:00 Anbetungsstunde** **19:00**
Fr		**17:00** Maiandacht	**17:00** am 1. Fr im Monat Anbetung und Beichte **18:00**	**09:00** **18:30** am 1. Fr im Monat Anbetung und Beichte	**8:30** Rosenkranzgebet **09:00** **10:00 -12:00 Anbetungsstunde**

Beichtgelegenheiten außerdem nach Absprache - Aktuelle Informationen auf der Homepage www.sankt-otto.de

Weitere besondere Gottesdienste:

Samstag 01. 05.	Bergen, ev. Marienkirche: **Pontifikalamt mit Erzbischof Dr. Heiner Koch** um 11 Uhr zur **Marienwallfahrt**
Sonntag 02. 05.	Herz Jesu, Wolgast: **Festmesse 9 Uhr** zur Ehren des **50. Jahrestages der Altarweihe** **Bitte unbedingt online anmelden!**
Donnerstag 13. 05.	**Christi Himmelfahrt** *(Bitte in Greifswald, Wolgast und Heringsdorf anmelden!)* Festmesse **um 9 Uhr** in Salvator, Anklam und in Herz Jesu, Wolgast. Festmesse **um 10 Uhr** in Stella Maris, Heringsdorf Festmesse **um 11 Uhr** in St. Otto, Zinnowitz und in St. Joseph, Greifswald Festmesse **um 18 Uhr** in St. Joseph, Greifswald
Montag 24.05.	**Pfingstmontag** – die Gottesdienste folgen der sonntäglichen Ordnung

Ankündigungen und Informationen

Regelmäßige Veranstaltungen: *(z. Z. nur nach aktueller Vermeldung!)*

Bibelteilen: jeden ersten und dritten Montag im Gemeindehaus in Anklam um 18 Uhr

"Küchengebabbel": Gespräche über Gott und die Welt: am 1. und 3. Freitag im Monat 09:30 Uhr, in St. Otto, Zinnowitz, Gemeinderaum.

Ministrantenstunde: auf Usedom immer vor Beginn des Familientages und in Greifswald Samstag vormittag nach Vermeldung.

Seniorenfrühstück: Es wird bekannt gegeben, wenn das Seniorenfrühstück wieder angeboten werden kann.

Ökumenische Frauengruppe: am letzten Mittwoch im Monat ab 19 Uhr im Gemeindehaus von St. Joseph, Greifswald

Musik und Gesang: Kirchenchöre, Kinder- und Jugendchor und ökumenischer Kirchenchor – es wird bekannt gegeben, ab wann die Proben wieder stattfinden können.

Besondere Veranstaltungen im Mai (*nach Planungsstand zu Redaktionsschluss)*

Marienwallfahrt am 1. Mai nach Bergen auf Rügen: 11 Uhr Hl. Messe mit Erzbischof Dr. Heiner Koch (vorher ab 10 Uhr Beichtgelegenheit) in der ev. Marienkirche in Bergen.
Pfingstfahrt der Ministranten vom 21. Mai bis zum 24. Mai 2021 - Es wird versucht, wenigstens einen Tag der Gemeinschaft zu organisieren
Fortbildung für Lektoren, Gottesdienstbeauftragte und Interessierte mit Prälat Dybowski am 29. 05. von 09:30 Uhr bis 16:00 Uhr. Thema: Helferinnen und Helfer in der Heilsgeschichte: Oft sind es ganz einfache Leute, eine Magd, ein Landarbeiter, ein kleiner Junge. Sie tauchen in einer biblischen Erzählung auf, tun etwas anscheinend Unbedeutendes, und danach ist von ihnen keine Rede mehr. Doch durch ihren kleinen Dienst wirkt Gott etwas ganz Großes. Anmeldungen über: Erzbistum Berlin: Regionalfortbildungen
Präventionsschulungen am 05.06. in Stralsund, 10 Uhr bis 18 Uhr (Anmeldung über www.heiliger-bernhard.de unter „Angebote"/„Prävention"), am 12.06. in Pasewalk, 10 Uhr bis 18 Uhr (Anmeldung über das Pfarrbüro von Pasewalk (Telefon: 03973/228839) und am 28.08. in Zinnowitz, 9 Uhr bis 17 Uhr (Anmeldung über www.sankt-otto.de auf der Startseite ganz unten).

Ökumenische Frauengruppe Greifswald

Möglicherweise gelingt ein Treffen endlich im Mai!
Dann laden wir herzlich ein am Mittwoch, dem 26. Mai um 19.30 Uhr. (Ankommen ab 19 Uhr möglich.) Es wird um weibliche Persönlichkeiten der Bibel gehen. Wir treffen uns wieder im Gemeindehaus zu einem Gesprächsabend über Jael und Deborah. In Richter 4-5 wird die eindrucksvolle Geschichte der Prophetin und Richterin Deborah und der Nomadin Jael erzählt.

Herzlich, Antje Heinrich-Sellering, Ruth Bördlein,
Annerose Neumann und Katharina Uhrlandt

Wegen der bei Redaktionsschluss relativen Unplanbarkeit von Veranstaltungen bitte immer die Informationen in den Schaukästen der Kirchengemeinden beachten! Sie können auch direkt im Pfarrbüro oder bei den Veranstaltenden nachfragen.

Maria – Maienkönigin

In diesem schönen Monat verehren wir die Heilige Maria, die Muttergottes, besonders.
Auf der Homepage des Erzbistums Köln finden wir dazu folgende Erklärungen:
„Die katholische Kirche betrachtet Maria als die wichtigste unter allen Heiligen. Darum wird Maria in besonderer Weise verehrt.
Aus dem farbenfrohen Aufblühen der Natur in dieser Zeit ergibt sich die Mariensymbolik des Monats Mai. Die Blumen und Blüten symbolisieren Maria in ihrer Gnadenfülle; sie wird als "die schönste Blume" besungen.
Bereits seit dem Mittelalter entwickelte sich eine besondere Marienverehrung im Monat Mai. Vom 17. bis zum 19. Jahrhundert entwickelt sich der Monat Mai immer mehr zum Marienmonat.
In Deutschland fand die erste Maiandacht 1841 im Kloster der Guten Hirtinnen in München-Haidhausen statt. Papst Paul VI. empfahl in seiner Enzyklika „Menso maio" („Im Monat Mai") vom 1. Mai 1965 die besondere Verehrung Marias in diesem Monat. In der Enzyklika schreibt er, es sei „eine teure Gewohnheit Unserer Vorgänge, diesen Marienmonat zu wählen, um das christliche Volk zu öffentlichem Gebet einzuladen, sooft die Nöte der Kirche oder eine drohende Weltgefahr dies verlangten".
Auch in unserer Pfarrei werden Maiandachten gefeiert.
Und zu Hause hat fast jede Familie ein Marienbild oder eine Marienfigur. Dort stehen besonders im Monat Mai öfter als sonst Blümchen, von denen es ja endlich wieder welche gibt, und eine brennende Kerze.
Vielen ist Ihre eigene Marienstatue sehr ans Herz gewachsen und hat eine besondere Geschichte. Wir wollen gerne in diesem Monat einige davon in unserer Pfarrei zeigen.
Wenn Sie möchten, schicken Sie bitte bis zum 15. Mai an die Adresse der Pfarrbriefredaktion (siehe Rückseite) ein Foto Ihrer Muttergottes.
Vielleicht schreiben Sie uns eine kleine Erklärung dazu, es geht aber auch ohne.
Und schreiben Sie uns, ob wir Ihren Namen und Wohnort mit bekanntgeben dürfen, oder ob Sie lieber anonym bleiben wollen.
In der letzten Maiandacht dieses Jahres wollen wir sie dann in einer PowerPoint-Präsentation in allen Gemeinden allen zeigen, die kommen werden. Auch die Marienfiguren unserer Kirchen werden dabei sein.
Wir sind sehr gespannt und freuen uns auf viele verschiedene Darstellungen unserer Heiligen Muttergottes! *KU*

Vor etwa 2 Jahren war Markus Brand aus Herz Jesu, Berlin Prenzlauer Berg, Praktikant in der Gemeinde St. Joseph. Er wollte Gemeindeleben aus der Perspektive eines Priesteramtskandidaten kennenlernen.
Markus Brandt wird nun mit sechs Mitbrüdern am Sonntag, dem 02.05.2021 in der Hohen Domkirche zu Köln von Weihbischof Rolf Steinhäuser als nächsten Schritt auf dem Weg zur Priesterweihe zum Diakon geweiht.

In seinem Brief an die Gemeinde schrieb er:

Markus M. Brandt
Frankfurter Straße 128 B
53773 Hennef (Sieg)

„Liebe Familie, Freunde und Weggefährten!
In weniger als drei Wochen ist es soweit. Ich werde zum Diakon geweiht!
Ich freue mich sehr auf diesen Tag und bin gleichzeitig voll von Respekt vor diesem Amt und seinen Aufgaben.
Herzlich grüßt alle in Greifswald – Markus Brandt"

Wir wünschen ihm Freude an seinen Aufgaben und die Kraft des Hl. Geistes in seinem Dienst als Diakon und auf dem Weg zur Priesterweihe.
Die Weiheliturgie wird am 02. Mai um 15.00 Uhr bei www.domradio.de live übertragen und bietet so die Möglichkeit, daran teilzuhaben.

Komm, Heiliger Geist!

Papst Leo XIII. hat in seiner Enzyklika „Über den Heiligen Geist" – „Divinum illud munus" von 1897 das Gebet der Pfingstnovene zwischen Christi Himmelfahrt und Pfingsten allen Pfarreien der gesamten Weltkirche dringend empfohlen. Bis heute wird dieses Gebet gepflegt: in Gemeinschaft oder einzeln.
„Komm herab, o Heil'ger Geist!" betet die Kirche an den neun Tagen vor Pfingsten – also von Christi Himmelfahrt bis Pfingsten. Mit Maria und den Aposteln will sie auch heute „einmütig im Gebet" (Apg 1,14) verharren, damit Gottes Geist kommen möge wie beim ersten Pfingsten in Jerusalem.

Der Beistand, der Heilige Geist, ist notwendig, damit wir wissen, wohin wir gehen und wie wir leben sollten. Jesus hat ihn uns zugesagt und dass er für immer bei uns bleiben soll (Joh 14,16). Die Urkirche bekam damals den Mut und die Kraft, im Namen des Herrn in der Öffentlichkeit zu leben und zu handeln.
Wir beten neun Tage lang, also ist es eine Novene, betrachten die Texte und bitten um den Heiligen Geist, um Seine Gaben.
Die Hilfe des Heiligen Geistes, der unser Beistand und Helfer in jeder Situation sein will, können wir jeden Tag in unserem Alltag erbitten, damit wir genauso fest den Glauben in der Treue halten. Gerade in dieser herausfordernden Zeit brauchen wir sie mehr denn je.
Über den Heiligen Geist und seine Hilfe wird auch in dem schönen Lied „Komm herab, o Heil'ger Geist" gesungen, das als „Pfingstsequenz" bekannt ist. Die zehn Strophen sprechen von der Größe, Schönheit und Bedeutung des Heiligen Geistes und sind gleichzeitig ein inständiges Bitten um das Kommen des Geistes – in jedes Herz, in die Kirche und in die ganze Welt. Wir glauben, dass der Heilige Geist uns auch heute genau das zu schenken vermag, was wir brauchen – jeder persönlich, aber auch wir gemeinsam als Kirche.
Die Kirche, der Leib Christi, erneuert sich dadurch, dass jedes einzelne Glied an ihm zu einem tieferen Glauben an Gott kommt. Diesen Glauben bewirkt der Geist in uns. Er stellt in uns die lebendige Beziehung zum Vater und zum Sohn her. Er schenkt die Gewissheit, dass wir von Gott geliebt sind, und er macht uns selbst zu Liebenden, die von dieser Erfahrung Zeugnis geben.
So beschreibt auch Papst Franziskus, dass eine neue Evangelisierung mit einem neuen Kommen des Geistes einhergeht: „Das Feuer von Pfingsten, das Wirken des Heiligen Geistes setzt immer neue Kräfte für die Mission frei, neue Wege zur Verkündigung der Heilsbotschaft, neuen Mut zum Evangelisieren."
Diese Novene hilft uns auch, das Eifer des Glaubens und das Feuer der Verkündigung in uns zu entdecken. Die Jünger und alle Generationen der Christen konnten ohne Hilfe des Heiligen Geistes das Evangelium und den Glauben nicht in der Wahrheit bewahren und nicht verkünden. *Pfarrvikar Maciej Domański*

Der Dritte Ökumenische Kirchentag findet vom Freitag, dem 13. Mai bis Sonntag, den 16. Mai 2021 digital und dezentral statt. In diesem Jahr muss also niemand von uns nach Frankfurt am Main fahren und kann doch mitfeiern! Ein breites Angebotsspektrum ist über die Internetseite www.oekt.de erreichbar. Alle Angebote sind kostenlos, sehr übersichtlich Gestaltet, und die nötigen Informationen zu jeder Veranstaltung über Kennziffern leicht über die ÖKT-App oder die Homepage www.oekt.de aufrufbar. Falls es gar nicht klappen sollte, kann man beim ÖKT-Telefonservice 069 24 74 24 100 um Hilfestellung nachfragen.

Auf unserer Homepage www.sankt.otto.de finden Sie immer aktuell auch alle weiteren dezentralen Angebote rund um den 3.ÖKT. *BG*

Kurzporträts

Udo Kokot, ein Mann mit Weitblick und seine Frau Marina, eine Frau mit Entschlossenheit.

Udo und Marina Kokot sind aus der Gemeinde St. Joseph und ihrem Kindergarten nicht wegzudenken.
Aufgewachsen wie viele unserer Gemeindeglieder sind Udo und Marina in den Weiten der Diaspora Vorpommerns. Udo erinnert sich an eine schöne Kindheit und Jugend mit vielen Freunden und Freiheit. Einmal im Monat gab es Gottesdienst bei Familie Kasperski in Neu Jargenow.
Lebendige und einsatzbereite Teilnahme war da selbstverständlich und stärkte das Zusammengehörigkeitsgefühl der aus vielen Heimatvertrieben bestehenden Außenstation der Gemeinde St. Joseph.
Der Religionsunterricht fand ebenfalls im Hause Kasperski statt. Er war ein beliebter Treffpunkt für die Kinder und Jugendlichen der umliegenden Ortschaften.
Nach der Schulzeit absolvierte Udo Kokot in Gützkow eine Ausbildung zum Maschinen- und Anlagenmonteur, lernte Marina kennen und gründete mit ihr eine Familie in Greifswald.
Nachdem die Hausmeisterstelle in St. Joseph neu zu besetzen war, warf Pfarrer Pietrus ein Auge auf Udo Kokot, dessen Frau Marina schon einige Zeit für Sauberkeit und Ordnung in der Kirche sowie für Abrechnung und Buchführung im Kindergarten sorgte.
Udos Umsicht für Haus und Hof, für die Kirche und alles Drumherum zeigte sich bald. Er wurde zum Glücksfall für die Gemeinde St. Joseph mit St. Marien Gützkow. Jede kleine oder große Havarie, dazu das tägliche und alljährliche Vielerlei sind bei ihm in besten Händen wie die Abrechnung und Buchführung für den Kindergarten bei Marina Kokot.
Mit der Gründung der Pfarrei St. Otto vergrößerte sich das Aufgabengebiet von Udo Kokot um weitere Orte. So ist er, neben Greifswald und Gützkow, jetzt auch in Anklam und Wolgast anzutreffen.
Wenn Sie dort einem Mann im schwarzen Arbeitsanzug mit leuchtenden Signalstreifen und fröhlichen braunen Augen begegnen, immer kompetent und freundlich, dann haben Sie sicher Udo Kokot getroffen. *ST*

Aus den Kindertagesstätten unserer Pfarrei

Kita „St. Joseph" in Greifswald

Heute gibt es liebe Grüße aus der kleinsten Gruppe hier…den „Käfern"!
Wir beginnen den Tag - coronabedingt – zuerst draußen in unserem Spielgarten von 8 Uhr bis 9.30 Uhr. Das gibt uns die Möglichkeit, die letzten 3 unserer Käferkinder einzugewöhnen. Zuerst nehmen wir mit den Kindern draußen Kontakt auf. Die Eltern sind zuerst dabei und ziehen sich dann nach und nach zurück.
Später erkunden wir mit den Kindern den Gruppenraum und das Spielzeug, bieten eine Obstpause an, und gegen 11 Uhr gibt es Mittag.

Mit dem „ersten Mittagsschlaf" bei uns und „Kaffee trinken" schließt sich nach und nach der Kreis, und die Neuankömmlinge haben an mehreren aufeinanderfolgenden Tagen und Wochen unseren Tagesablauf kennengelernt. Jedes Kind hat mit seinen Eltern dabei ein eigenes Tempo. Mitte/Ende April ist das dann soweit, und die Gruppe ist vollzählig. Auch in dieser nicht so einfachen Zeit, haben wir versucht, das Beste aus Allem zu machen…für die neuen Kinder und ihre Eltern.
An dieser Stelle liebe Grüße an alle Kollegen, die diese Zeit auf ihre Art und Weise tapfer durchleben und mit den Kindern den Alltag meistern!!!

Wichtig ist es uns, den Kindern Zeit und Ruhe, Geduld und Zuwendung zu schenken. Die sich ständig wiederholenden Abläufe kennen sie bald, und das gibt ihnen Sicherheit.
Ein wichtiges Ritual ist unser gemeinsames Morgengebet. Alle Sorgen, alle Freude, Mama und Papa, unser Wochenthema, fließen dort mit ein….

In der Zeit vor und nach Ostern haben wir auch ein niedliches Fingerspiel gelernt:

Das kleine Häschen Löffelohr
schaut hinter einem Kohlblatt vor.
Die Ohren wackeln, dass Ihr wisst,
weil`s grad von einem Kohlblatt frisst.
Und wenn wir still sind und nicht plappern,
dann hören wir das Häschen knabbern (Geräusche dazu…)
Doch schieben wir das Blatt bei Seite ….
dann sucht das Häschen schnell das Weite ….

Tja, singen dürfen wir zur Zeit ja nur an der frischen Luft, aber die Kinder lieben das.
Eine super Nachricht noch… Wir haben jetzt endlich einen 2. Krippenwagen und können so öfter spazieren fahren… zum Hafen, zum Tierpark, zum Spielplatz…
Sonst sind wir mit den Kindern thematisch im Wald mit seinen Bewohnern zu Gast. Die Kinder lieben die Geschichten von „Flori dem Fuchs" und „Hase Moritz". Gerade die neuen Kinder sitzen gern gemütlich mit uns auf dem wiesengrünen Teppich, kuscheln und schauen sich die Bilder an. Jeder durfte sich ein Tier aussuchen, das wir dann gemeinsam gebastelt und mit kuschligem Fell beklebt haben.
Soweit die neuesten Nachrichten aus dem Leben der allerkleinsten Käfer. Bleiben Sie schön gesund!

Rettender Stern im Meer des Lebens

Eine kurze Geschichte von Stella Maris, Heringsdorf

Strahlend gelb, so wie es sich für einen Stern gehört, steht die Villa Stella Maris in leichter Hügellage auf einem parkähnlichen Grundstück im Seebad Heringsdorf.
Ihr Name, der „Stern des Meeres", zielt auf die Anrufung der Gottesmutter Maria als Schutzpatronin der Seeleute ab. So ist die Geschichte dieses Bauwerks auch eng verknüpft mit der heutigen katholischen Kirchengemeinde und dem Caritas-Seniorenzentrum gleichen Namens im Heringsdorfer Waldbühnenweg.
Erstmalig erwähnt wurde die Villa im Jahre 1886 als Eigentum einer gewissen Familie Herbig. Der Besitzer war Verleger.
Nach dem Tod der Eheleute Herbig kaufte die Balneario Gesellschaft 1926 die Villa, um sie als Pension zu nutzen. 1928 gelangte das Anwesen schließlich in den Besitz der Katholischen Caritas Berlin und wurde ab 1929 als katholisches Kinder - und Erholungsheim von Salvatorianerinnen geführt. Ihrem Sendungsauftrag entsprechend setzten sich die Schwestern „immer und überall, auf jede Weise und mit allen Mitteln" dort ein, wo sie Not wahrnahmen, und brachten so den Menschen das heilschaffende Handeln Gottes nahe.
Im gleichen Jahr entstand im Caritas-Heim die katholische Kapelle nach Plänen des Kölner Architekten Carl Kühn. Kühn war zunächst Schüler, später Assistent des bedeutenden Berliner Kirchenbaumeisters Christoph Hehl. Obwohl Carl Kühn heute nahezu unbekannt ist, prägen seine Bauten nach wie vor das Erscheinungsbild vieler Straßen, Dörfer und Städte vor allem in Berlin und Brandenburg.
Im Zweiten Weltkrieg wurde die Villa zeitweise als Lazarett und Unterkunft für Flüchtlinge genutzt.
1945 kam Pfarrer Paul Adamus nach Heringsdorf, der von 1941 bis 1945 im KZ Dachau wegen verbotener Seelsorge polnischer Katholiken inhaftiert gewesen und von polnischen Behörden aus Swinemünde ausgewiesen worden war.
Er versammelte die vertriebenen Katholiken aus der Region um sich. Denn wie in vielen Gemeinden Vorpommerns wuchs auch die katholische Gemeinschaft in Heringsdorf nach dem Zweiten Weltkrieg durch die Flüchtlinge.
Außerdem entwickelte sich bald eine enge Symbiose zwischen der Kirchengemeinde und dem Pflegeheim. Eine Verbindung, die bis heute den besonderen Charakter von Stella Maris prägt, auch wenn die Ordensschwestern selbst im Jahr 1985 ihre Niederlassung aus Altersgründen aufgeben mussten.
Die ursprüngliche Kapelle wurde 1975 ersetzt.
Der Kirchenneubau ging zurück auf die Initiative von Pfarrer Alfons Bunk, der angetreten war, um in Heringsdorf, bis dato zu Swinemünde gehörig, eine eigenständige Kuratie zu errichten. Durch eine frühere Tischlerausbildung war er vorbildlich dazu geeignet, die nötigen Baumaßnahmen zu unterstützen.

Mit sehr viel Eigeninitiative ging die Gemeinde die Aufgabe an.
1976 folgte ein Gemeindehaus.
Das Jahr 1983 markiert den Beginn der Amtszeit des Pfarrers Bernhard Illmanns, der vielen Gemeindemitgliedern als unermüdlicher Seelsorger und stets hilfreicher Christenmensch in Erinnerung geblieben ist.
Eine Persönlichkeit, die die 1990er Jahre der Gemeinde Stella Maris Heringsdorf prägte, war Pfarrer Bernhard Langner: 1945 in Berlin geboren, wird seine Art häufig als unkonventionell beschrieben. Seine sehr einfache Wohnung war für viele Menschen Anlaufpunkt. Oft gaben sich die Besucher die Klinke in die Hand, denn Langner hatte die Gabe, in der größten Not das Leben wieder lebenswert zu machen.
1999 wurde unter anderem durch seine Initiative die alte Heringsdorfer Kirche zugunsten eines neuen Zentrums mit Kirchenbau abgetragen.
Der neue zeltartige Zentralbau mit Oberlichtpyramide wurde im Jahr 2000 von Kardinal Sterzinsky eingeweiht.
Im Innenraum lenkt seitdem die charakteristische runde Raumgestaltung den Blick auf das Zentrum, den Altar.
Altartisch, Wandkreuz, Tabernakel, Lesepult, Taufstein und Osterkerzenständer sind aus Kiefersfelder Marmor gefertigt.
Im Seniorenzentrum entstanden zur selben Zeit 65 Pflegeplätze,
25 Wohnungen mit Betreuungsangebot für Senioren, 12 freifinanzierte seniorengerechte Wohnungen und Räume für die Caritas-Sozialstation für den Bereich Ost-Usedom.
Als Architekt für das gesamte Bauvorhaben zeichnete sich der Berliner Hermann Korneli verantwortlich, der bereits in der DDR einige vielbeachtete Sakralbauten verwirklicht hatte, so etwa die Verklärungskirche des Berliner Bezirks Marzahn, die auf Initiative von Bischof Alfred Kardinal Bengsch entstand.
Außerdem wurde 2000 ein Freundschaftsvertrage mit der katholischen Gemeinde in Misdroy geschlossen. 2003 wurden die Gemeinden Herz-Jesu Zinnowitz und Stella Maris Heringsdorf zur Gemeinde Stella Maris auf Usedom fusioniert.
2020 ging sie in die Pfarrei St. Otto Usedom-Anklam-Greifswald ein.
Die Villa Stella Maris indes wurde im Jahre 1999 Eigentum des Deutschen Katholischen Blindenwerks (DKBW).
Aufwendig saniert und modernisiert, wurde sie als Ferienwohnanlage für Blinde und Sehbehinderte im Jahre 2001 eingeweiht.
Das Haus steht heute unter Denkmalschutz.
Die hellgelbe Farbgebung der Villa und des Pavillons im Park entspricht nach wie vor der historisch überlieferten Farbe und verweist auch heute noch auf den rettenden Stern im Meer des Lebens.

Petra Schönhöfer

Unsere Homepage www.sankt-otto.de

Gleich auf der Startseite unserer Homepage erscheint eine **Bilderstrecke** mit den wichtigsten Informationen und Zugängen zu weiterführenden Seiten.
Die Bilderstrecke kann abgelaufen werden, indem man sich mit den Pfeiltasten, die rechts und links vom Bild auftauchen, nach vorne oder nach hinten auf der Strecke bewegt.
Sie finden mehrere spirituelle Angebote, die sich besonders anbieten, wenn Sie gerade nicht oder nicht so oft zur Kirche kommen können. Alles ist immer gut verlinkt, so dass Sie sich nur „durchklicken" müssen, um auf die gewünschte Seite weitergeleitet zu werden. Wenn sich kein direkter Link anbietet, steht immer eine genaue „Wegbeschreibung" für Sie mit dabei.
Auf der Startseite finden Sich auch unterhalb des Willkommensgrußes immer die aktuellen **Vermeldungen** und darunter **Angebote in Ihrer Pfarrei** (z.B. die nächsten Präventionsschulungstermine).
Sie erkennen auf der Startseite unterhalb unseres Logos auch die Felder **„Kirchen"** (mit Informationen zu den einzelnen Kirchen unserer Pfarrei), **„Gottesdienste"** (mit den allgemeinen Informationen zu den Gottesdiensten in Coronazeiten und den Anmeldungen zu den Sonntagsgottesdiensten), **„Aktivitäten"** (hier finden Sie alles zu den Feldern Jugendpastoral, Seniorenpastoral, … den **Pfarrbrief** und unter „Sei dabei" alle Bereiche, in denen Sie sich **einbringen** können, auch alle **Spenden- und Kollektenaushänge**).
Unter „Kirchliche Feiern" können Sie sich informieren und Kontakt aufnehmen, wenn Sie Nachfragen zu den **Sakramenten** haben.
Die Seite „Gästezimmer" führt Sie zu den **Gästezimmern der Pfarrei** in der Gemeinde St. Joseph im Pfarrer-Wachsmann-Haus.
Unter **„Kontakte"** finden Sie alle Kontaktdaten (Email und Telefonnummern) zu Ihrem Pastoralteam und Ihrem Pfarrbüro, Ihrem Gemeinderat, Ihrem Pfarreirat, Ihrem Kirchenvorstand und Ihrer Verwaltung.
Bei der Bilderstrecke auf der Startseite möchte ich Sie auf die Homepageseite **„… über den Tellerrand"** besonders aufmerksam machen.
Sie lohnt sich in mehrfacher Hinsicht. Dort können Sie immer einmal wieder nachsehen, welche neuen Gerichte auf anderen Tellern in und um unsere Pfarrei herum und vom Erzbistum Berlin oder der Caritas angeboten werden.
Dort finden Sie Pilgerangebote, aktuelle Informationen und Angebote der Caritas, des Diözesanrates, und vieles andere Interessante mehr - unter anderem zum Beispiel zur Zeit alles zu den Angeboten der Caritas und des Erzbistums zum Umgang mit Rechtspopulismus – oder das besondere Angebot des Diözesanrates, einen intensiven eigenen Blick in den Synodalen Weg zu werfen, der sich hauptsächlich, aber nicht ausschließlich, an die Jugend richtet.
Da zurzeit die meisten Angebote online angeboten werden, kann man viel davon nutzen, ohne jedes Mal nach Berlin oder sonst wohin fahren zu müssen.
Nur die Pilgerangebote, die gibt es noch nicht online! Allerdings muss man sich meistens online dafür anmelden.
Wer Probleme damit hat, darf sich immer gerne an das Pfarrbüro wenden!

Ihre Benita Geiger, Pfarrbüro

Woche für das Leben 2021 zum Thema "Leben im Sterben"

„In dem Wunsch, einer Aufforderung des Heiligen Vaters zu folgen, hat die Päpstliche Akademie für das Leben im März 2017 das Projekt PAL-LIFE ins Leben gerufen und eine Internationale Studiengruppe eingesetzt, um die Entwicklung und Verbreitung der Palliativversorgung in der Welt zu unterstützen und eine Kultur der Begleitung der Schwachen und derjenigen, die die letzte Wegstrecke ihres Lebens gehen, zu fordern. Im Rahmen dieses Projekts wurde ein »Weißbuch« mit Empfehlungen, auch in deutscher Übersetzung, veröffentlicht.... Wir müssen unsere Bemühungen vervielfachen, um die Palliativversorgung in der heutigen Welt bekannt zu machen, und die Religionen haben im Sinne der Forderung einer umfassenden Kultur, die das Leben wertschätzt, eine wichtige Aufgabe zu leisten, umso mehr, wenn sich das irdische Leben seiner Vollendung nähert."

Auszug aus dem Begleitschreiben von Erzbischof Vincenzo Paglia,
Präsident der Päpstlichen Akademie für das Leben, Vatikan

Buchtipp: Das Weißbuch kann beim Verlag Katholisches Bibelwerk bestellt werden: www.bibelwerk.shop

Mai

Spirit, der bewegt:
Schawuot
beziehungsweise
Pfingsten.

Eine jüdische Stimme

Schawuot wird genau fünfzig Tage nach dem Pessachfest begangen und feiert die Offenbarung der Torah am Sinai. Eigentlich ist jede Torahlesung ist eine Vergegenwärtigung dieses Ereignisses, beim *„Fest der Gabe der Torah"* aber noch einmal besonders, denn es werden die Zehn Gebote vorgetragen, die eine direkte Ansprache Gottes an Israel waren. Dieser Akt wird als eine Art Hochzeit zwischen Gott und Israel verstanden, und die Torah ist der Ehevertrag, der die gegenseitige Hingabe und Verpflichtung beider Liebender darlegt. Ein Sinnbild dieser Treue ist das biblische Buch Ruth, das dem Wochenfest als besondere Lesung zugeordnet ist.

Schawuot ist eines der drei Wallfahrtsfeste und hat wie diese auch eine landwirtschaftliche Dimension. Es wird auch als *„Fest der Erstlingsfrüchte*" bezeichnet, weil es den Beginn der Weizenernte und des Reifens der Sommerfrüchte in Feld und Garten markiert. Zum besonderen Festtagsopfer zu Tempelzeiten gehörte das Darbringen von Weizenbroten.
Heute ist das Fest vor allem wegen des Tikkun, einer Lernnacht, populär, bei der man sich gemeinschaftlich bis in die frühen Morgenstunden dem Torahstudium hingibt. Wach gehalten wird man dabei durch die Vielzahl süßer und herzhafter Gerichte aus Milch und Käse, die dem Fest seinen besonderen Geschmack geben.

– Rabbinerin Dr.in Ulrike Offenberg

Eine christliche Stimme

Schawuot feiert den lebensstiftenden Geist der Zehn Gebote. An Pfingsten bewegt die Geistkraft Gottes die Mutlosen. Orientierung und Inspiration: Gestalten und mutig voranschreiten.
Die Hauptfeste Israels sind ursprünglich im natürlichen Jahreszyklus des Landes verankert und markieren mit dem Dank für die Gaben der Erde die unterschiedlichen Jahreszeiten (vgl. Dtn 26,1-11). Schawuot, das sieben Wochen nach Pessach begangen wird, feiert dabei den Abschluss der Getreideernte.
Alle Feste wurden jedoch im Lauf der Geschichte mit bedeutenden Ereignissen aus der Bibel theologisch hinterlegt. An Schawuot wird der Gabe der Tora am Gottesberg gedacht. Da die göttliche Weisung in ihrem Wortlaut als kanonischer Text nicht verändert werden darf, die ethischen und kultischen Gebote und Verbote jedoch der Adaption in neue Zeiten bedürfen, braucht es zur rechten Auslegung der Mose-Tora göttliche Inspiration, die Gabe des Geistes. Die Geistbegabung an alle Menschen (vgl. Joël 3 vgl. Apg 2) schafft unmittelbaren Zugang zu Gott und seiner Offenbarung und bewirkt, dass alle im Gottesvolk die gesamte Tora begreifen und befolgen können (vgl. Ez 36,26f.).
Die neutestamentliche Rezeption im Pfingstereignis aktualisiert diesen universalistischen Zugang und macht die christliche Botschaft für Menschen aus allen Völkern verständlich.

– Irmtraud Fischer

Rückblicke

Ein magischer Tag für Ulrich Höckner

Da ist er nun, der Schaukelstuhl.
Er steht für Erholung, Entspannung, Muße, innere Zufriedenheit, Harmonie mit Gott und der Welt. Ein magischer Tag, ein magischer Moment. So kann ein neuer Lebensabschnitt beginnen vom Berufstätigen hin zum sogenannten „Rentner", neudeutsch „Senior".
Das Foto zeigt Ulrich Höckner.
Ihm ist dieser magische Tag, dieser magische Moment auf diesem Bild gewidmet.
Warum?

Am 30. 04. 2021 beendete er nach 33 Jahren sein Berufsleben mit einer Dankandacht in der Salvatorkirche in Anklam. Wie bezeichnend für ihn.
Wer ist Ulrich Höckner?
Sein Arbeitsleben als Sozialarbeiter/ Sozialpädagoge begann zunächst im berlin-brandenburgischem Raum. Schon dort setzte er sich für die Schwächsten der Schwachen ein.
1997 kam er nach Vorpommern/Anklam, um die Leitung der damaligen Caritas-Stelle von Pia von Lüninck zu übernehmen und weiter auszubauen.
Er sorgte dafür, dass die Caritas ein fester Begriff, ein verlässlicher Partner in Kirche und Welt in dieser Region wurde.
Nun übergibt er den Staffelstab an Frau Nadja Garbe.
Unter der Leitung von Ulrich Höckner wurde das Angebot der Caritas vor Ort weiter ausgebaut und die Caritasstelle Anklam entwickelte sich über die „Caritaskreisstelle" hin zum „Regionalzentrum der Caritas". Das Gebäude der Caritas in Anklam wurde saniert und Außenstellen eingerichtet bzw. mit übernommen.
Heute finden Sie zahlreiche Angebote des Regionalzentrums mit Schwerpunkt Familienbetreuung, Migrationsarbeit, Schulsozialarbeit, projektbezogene Arbeit und ganz besonders auch die Arbeit gegen Rechtsextremismus. Zahlreiche Artikel geben Zeugnis dafür.
Auch überregional war Ulrich Höckner aktiv.
Als Beispiel soll hier die Härtefallkommission genannt werden, in der er teilweise den Vorsitz hatte und hat.
Ulrich Höckner ist ein überzeugter Katholik.
Sein Glaube ist seine Kraft für das Wirken in Welt und Kirche. Aus seinem Glauben heraus spricht er auch unangenehme Wahrheiten an und bezieht konsequent Stellung dazu.
In der Gemeinde Anklam übernahm er mit Verantwortung. Als Lektor und seit 2003 als Gottesdienstbeauftragter ist er wohlbekannt. Häufig finden wir ihn im Pfarrgemeinderat wieder und über die Pfarrgrenzen hinaus in Dekanats- und Bistumsgremien, so seit 2020 im Vorstand des Diözesanrates.
Es gäbe noch viel über Ulrich Höckner zu schreiben, doch sprengt es diesen Rahmen.
Es lohnt sich aber immer, ein Gespräch mit ihm zu führen und ihn selbst zu entdecken.
Kommen wir zum Bild zurück.

Lieber Ulrich (ich darf das hier so schreiben),
der Schaukelstuhl bewegt sich!!
Bleibe auch Du weiter in Bewegung, etwas ruhiger, gemütlicher und ab und an kannst Du mit dem Schaukeln ganz aufhören und die Stille genießen.
Wir danken Dir für Deine geleistete Arbeit und wünschen Dir Gottes Gnade und reichen Segen für die kommende Zeit. *RD*

Weltgebetstag 2021 in Wolgast

Was für ein Thema: „Worauf bauen wir?".
Was hätte man alles machen können!
Aus Vanuatu kommend, ein Weltgebetstag in diesem Jahr wieder ganz anders und doch so aktuell.
Lange hat das Vorbereitungsteam in Wolgast mit sich gerungen, wie, in welcher Art und Weise, ob überhaupt dieser Gottesdienst stattfindet.
Nachdem dann der Vorbereitungstag in Zinnowitz abgesagt wurde und viele Anregungen per Mail für digitale Vorschläge kamen, fiel die Entscheidung nicht leichter.
Schließlich entschlossen wir uns für eine pandemiegerechte Variante, denn alle Frauen der Vorbereitungsgruppe waren sich einig, dass es wichtig sei, an diesem besonderen Tag (immer der 1. Freitag im März) eine Möglichkeit des gemeinsamen, weltweiten Gebetes zu schaffen. Wie auch immer diese aussehen mag.
Bei diversen Telefonaten - auf persönliche Treffen wurde verzichtet - kamen dann doch einige Ideen zusammen und so traf man/frau sich am 5. März in der Herz Jesu Kirche zur ökumenischen Andacht.
Die sonst immer die musikalische Leitung innehabende evangelische Kantorin Frau Uhle war nun in diesem Jahr Herrscherin über den CD-Player.
Ein Jugendlicher der ev. Gemeinde hatte sich für die Bedienung der Bild - und Videotechnik bereit erklärt und die Lesetexte waren verteilt.

Zu Beginn wurde mit einer kurzen Vorstellung des Landes der Platz vor dem Altar mit typischen Utensilien gestaltet. Wo sonst viel Raum und Gelegenheit zum „kreativen" Gestalten durch die Frauen gegeben wird, hielten wir uns in diesem Jahr sehr direkt und schlicht an die vorgegebene Gebetsordnung. Nach etwa 45 Minuten verließen 17 Beter#innen mit einem kleinen Erinnerungsbeutelchen die Kirche. Zum Abschied bekam jede/r ein selbst gebasteltes Tütchen mit Blumensamen und der Aufschrift „Wir säen Vielfalt".

Einige der Frauen gaben dem Team ein kurzes Feedback.
Von „schön, dass wir überhaupt feiern konnten" bis zu „Die Ordnung ohne großes Drumherum war für mich noch viel bewegender und intensiver als sonst!" war einiges dabei.
Aber alle gingen mit einem Gemeinschaftsgefühl nach Hause, auch wenn sie allein unterwegs waren.

AZ

Liturgischer Kalender für Mai 2021

02. 05. 2021	5. Sonntag der Osterzeit
03. 05. 2021	Heiliger Philippus und Heiliger Jakobus
07. 05. 2021	Jahrestag der Bischofsweihe von Erzbischof Dr. Heiner Koch
09. 05. 2021	6. Sonntag der Osterzeit
13. 05. 2021	Christi Himmelfahrt
16. 05. 2021	7. Sonntag der Osterzeit
23. 05. 2021	Pfingstsonntag
24. 05. 2021	Pfingstmontag
26. 05. 2021	Heiliger Philipp Neri
30. 05. 2021	Dreifaltigkeitssonntag
01. 06. 2021	Heiliger Justin
03. 06. 2021	Hochfest des Leibes und Blutes Christi - Fronleichnam
05. 06. 2021	Heiliger Bonifatius
06. 06. 2021	10. Sonntag im Jahreskreis

Gebetsanliegen des Papstes für Mai 2021

Gebetsmeinung für die Welt der Finanzen

Beten wir für die in der Welt der Finanzen Verantwortlichen, dass sie zusammen mit den Regierungen diese Welt gut ordnen und so die Bürger vor den Gefahren der von der Realwirtschaft entkoppelten Finanzmärkte schützen.

Kollektenplan

für die Sonntagsmessen im Mai 2021

Für den Fall, dass Sie an den Sonntagsmessen aufgrund Ihrer Gefährdungsstufe nicht teilnehmen können: Bitte überweisen Sie! Die Hilfsorganisationen und auch Ihre eigene Pfarrei sind auf unseren sonntäglichen Beitrag in den Kollekten angewiesen. Auch und gerade die kleinen Beträge, die Sie üblicherweise in den Kollektenkorb einwerfen, werden helfen. Das **Stichwort für Ihren Spendenzweck** bitte mit angeben. Vielen Dank!

Wochenende am 02.05. 5. Sonntag der Osterzeit	***Caritas-Kollekte: für die Hospizdienste im Erzbistum Berlin***
In den Hospizdiensten im Erzbistum Berlin engagieren sich ehrenamtlich viele Frauen und Männer. Sie begleiten Sterbende, spenden Zuspruch und Trost. Das Angebot der Hospize konnte in den letzten Jahren ausgebaut werden. Im Jahr 2020 wurde der Neubau eines stationären Hospizes in Berlin-Reinickendorf fertig gestellt. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung in Form von Kollekten und Spenden. Stichwort**:** „Hospizdienste im Erzbistum Berlin" Konto Caritas-Verband für das Erzbistum Berlin IBAN DE49 4006 0265 0004 0900 90 Darlehnskasse Münster	

Wochenende am 09.05. 6. Sonntag der Osterzeit	***3. Ökumenischer Kirchentag***
Diese Kollekte ist für den 3. ÖKT in Frankfurt/Main bestimmt. Vom 12.-16. Mai sind Sie unter dem Thema „schaut hin" herzlich eingeladen, mitzureden, mitzubeten, mitzufeiern. Stichwort**:** **Koll. Nr. 06 „3. ökumenischer Kirchentag"** Konto: Erzbistum Berlin - Sonderkonto Kollekten IBAN: DE54 3706 0193 6000 1000 20 BIC: GENODED1PAX	
Am 13.05. Christi Himmelfahrt	***Für die eigene Pfarrei***
Stichwort**:** **für die Pfarrei St. Otto** Konto Pfarrei St. Otto Usedom-Anklam-Greifswald IBAN DE 19 4006 0265 0034 0355 00 Darlehnskasse Münster	
Wochenende am 16.05. 7. Sonntag der Osterzeit	***Für die eigene Pfarrei***
Stichwort**:** **für die Pfarrei St. Otto** Konto Pfarrei St. Otto Usedom-Anklam-Greifswald IBAN DE 19 4006 0265 0034 0355 00 Darlehnskasse Münster	
Wochenende am 23.05. Pfingstsonntag	***Für Renovabis***
Renovabis ist die Solidaritätsaktion der deutschen Katholiken mit den Menschen in den ehemals kommunistischen Ländern Mittel-, Ost- und Südosteuropas. Dank Ihrer Kollekten und Spenden unterstützt Renovabis kirchlich-pastorale Projekte, soziale Aufgaben, Bildungsprojekte und weitere Projekte in 29 Ländern. Herzlichen Dank! Stichwort**:** **Koll. Nr. 11 „Renovabis"** Konto: Erzbistum Berlin - Sonderkonto Kollekten IBAN: DE54 3706 0193 6000 1000 20 BIC: GENODED1PAX	
Am 24.05. Pfingstmontag	***Für die eigene Pfarrei***
Stichwort**:** **für die Pfarrei St. Otto** Konto Pfarrei St. Otto Usedom-Anklam-Greifswald IBAN DE 19 4006 0265 0034 0355 00 Darlehnskasse Münster	
Wochenende am 30.05. Dreifaltigkeitssonntag	***Pro Vita – Kollekte für in Not geratene werdende Mütter***
Diese Kollekte kommt einem Hilfsfond zugute, der in Not geratene werdende Mütter unterstützt. Die Caritas-Beratungsstellen können Hilfsangebote an die betroffenen Frauen weitergeben. Stichwort**:** **„Pro-Vita"** Konto: Caritas-Verband für das Erzbistum Berlin IBAN DE49 4006 0265 0004 0900 90 Darlehnskasse Münster	

PFARREI ST. OTTO USEDOM-ANKLAM-GREIFSWALD

Postanschrift: Bahnhofstraße 15, 17489 Greifswald
pfarramt@sankt-otto.de Tel.: 03834 / 57 35 0; Fax: 03834 / 57 35 11
Konto: Darlehnskasse Münster DKM - IBAN DE19 4006 0265 0034 0355 00
Öffnungszeiten Pfarrbüro (auch nach Vermeldungen und Vereinbarung):
in Greifswald: Di: 14 Uhr bis 16 Uhr & Fr: 10 Uhr bis 12 Uhr
in Anklam: jeden Dienstag nach dem 3. Sonntag im Monat von 10 Uhr bis 13 Uhr
in Zinnowitz St. Otto: jeden 3. Montag im Monat von 10 Uhr bis 14 Uhr
Internetseite: www.sankt-otto.de
Pfarrer: Propst Frank Hoffmann 03834/4739092 frank.hoffmann@erzbistumberlin.de
Pfarrvikar Henryk Klein - 0151 / 11 63 23 01 - klein.henryk54@gmail.com
Pfarrvikar Maciej Domański 0152/0831 5983 maciej.domanski@erzbistumberlin.de
Gemeindereferentin: Sr. Theresia Kaschowitz 0170 / 7059632
oder 03834/573522 gemeindereferentin@kath-kirche-greifswald.de
Krankenhausseelsorge: Universitätsklinikum Greifswald:
Saskia Stabenow 0160 94 72 68 41 saskia.stabenow@erzbistumberlin.de
Gemeindereferentin: Ruthea Dunker 01523/38 290 54 ruthea.dunker@online.de
Pastoralreferentin: Esther Göbel 0170 388 38 98 esther.goebel@erzbistumberlin.de
Kantorin: Ellinor Muth kantorin@kath-kirche-greifswald.de
Chronist: Hans-Jürgen Schumacher chronist@kath-kirche-greifswald.de

Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V. Region Vorpommern
Bahnhofstr. 15/2; 17489 Greifswald, 03834 / 79 83 200 www.caritas-vorpommern.de
Caritas-Seniorenzentrum Stella Maris, Waldbühnenweg 6, 17424 Heringsdorf,
- Tel.: 038378 / 33 60; Internet: www.caritas-altenhilfe.de/stella-maris
Caritas-Regionalzentrum Anklam, Friedländer Str. 43, 17389 Anklam,
- Tel.: 03971 / 20 35-0; www.caritas-vorpommern.de/caritasvorort/anklam
Caritas-Regionalzentrum Greifswald, Bahnhofstraße 16, 17489 Greifswald,
- Tel.: 03834 / 79 83 0; www.caritas-vorpommern.de/caritasvorort/greifswald

Familienferien- und Begegnungsstätte Haus St. Otto
Dr.-Wachsmann-Str. 29; 17454 Zinnowitz; 038377 / 74 0 www.st-otto-zinnowitz.de

Katholische Kindergärten: St. Marienstift: August-Dähn-Str. 9, 17438 Wolgast,
03836/203635 E-Mail: kita.st.marienstift@gmx.de; Internet: www.kitasanktmarienstift.de
St. Joseph: Bahnhofstr. 12/13, 17489 Greifswald, 03834/771391
E-Mail: mail@kita-st-joseph.de; Internet: www.kita-st-joseph.de

Pfarrer-Wachsmann-Haus: Bahnhofstraße 12/13, 17489 Greifswald:

Katholische Studentengemeinde St. Augustinus:
Pfr. Frank Hoffmann & pastoraler Mitarbeiter Dr. Gregor Ploch www.ksg-greifswald.de
E-Mail: mail@ksg-greifswald.de Tel.: 0176 44 77 99 23

Kath. Schwesternstation Töchter der Göttlichen Liebe: Tel.: 03834/77 15 34

Gästezimmerverwaltung im Pfarrer-Wachsmann-Haus
Frau Katrin Juds Tel.: 0151 1097 2202 Internet: sankt-otto.de/gästezimmer
E-Mail: gaestezimmer@sankt-otto.de

verantwortlich für den Pfarrbrief:
Pfr. F. Hoffmann, Sr. Theresia Kaschowitz, B. Hohensee, R. Dunker, K. Uhrlandt, J. Dittmann, A. Zimmermann, P. Schönhöfer, B. Geiger;

Beiträge bitte bis 24. 05. 2021 an gemeindebrief@kath-kirche-greifswald.de senden. *(Bitte als Anhang und nicht als pdf!)*